



Staatssekretär Denis Alt (rechts) überreichte den Bewilligungsbescheid im Beisein von VG-Bürgermeister Uwe Engelmann (links) an Stadtbürgermeister Reinhold Rabung. Dieser zeigte an einem Stadtplan auf, welche Sanierungsmaßnahmen weiterhin anstehen.

Foto: Roswitha Kexel

Stadtsanierung schreitet voran

117.000 Euro bekommt die Stadt Meisenheim aus dem Programm Städtebauliche Erneuerung 2024

Von Roswitha Kexel

■ **Meisenheim.** Über eine Zuwendung in Höhe von 117.000 Euro aus dem Programm Städtebauliche Erneuerung 2024, Programmteil „Lebendige Zentren - Aktive Stadt“, kann sich die Stadt Meisenheim freuen. Staatssekretär Denis Alt überreichte den Bewilligungsbescheid im Beisein von VG-Bürgermeister Uwe Engelmann an Stadtbürgermeister Reinhold Rabung im Bürgermeisterzimmer des Rathauses.

Rabung nutzte die Gelegenheit, den politischen Vertretern weitere Schritte der Stadtsanierung zu erläutern. Die Förderung werde dringend benötigt, um einige private Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen, unterstrich der Stadtbürgermeister. Zudem zeigte er an einem Stadtplan auf, was vonseiten der Stadt in nächster Zeit ansteht. „Wir sind dran, die Stadt weiter-

zuentwickeln. Der Stadtrat hat da großes Interesse und bleibt dran“, so Rabung. Sorgenkinder sind unter anderem das Thayn'sche Haus aus dem 16. Jahrhundert und das Nachbargebäude in der Untergasse, die sich in Privatbesitz befinden, sowie Teile der Stadtmauer, die saniert werden müssen. „Spe-

ziell an historischen Mauern gibt es in Meisenheim viel zu tun.“

Reinhold Rabung

ziell an historischen Mauern gibt es in Meisenheim viel zu tun“, unterstrich Reinhold Rabung.

Staatssekretär Denis Alt bestätigte, die Bausubstanz in Meisenheim sei zwar alt, aber sehr hochwertig und daher die Pflege und

den Erhalt wert. Mit dem Planungsbüro WSW & Partner GmbH aus Kaiserslautern habe die Stadt einen Berater mit viel Erfahrung und Gespür für Stadtsanierung an ihrer Seite, pflichtete VG-Bürgermeister Uwe Engelmann bei. Die Förderkulisse zur Stadtsanierung sei auch für private Hauseigentümer sehr interessant. Da das Programm „Lebendige Zentren - Aktive Stadt“ in absehbarer Zeit auslaufe, bestehe Handlungsbedarf. „Wenn eine Sanierung im Altstadtbereich ansteht, dann sollte man das jetzt angehen“, empfehlen Denis Alt und Uwe Engelmann.

Privatmaßnahmen könnten mit bis zu 25.000 Euro bezuschusst werden. Einige wenige Großprojekte seien sogar mit 100.000 Euro gefördert worden. Und die Abschreibungsmöglichkeiten seien ebenfalls interessant.

Der Bewilligung sind zuwendungs-fähige Gesamtkosten in Hö-

he von 146.250 Euro zugrunde gelegt. Die Zuwendung in Höhe von 117.000 Euro entspricht exakt 80 Prozent der Gesamtkosten. In der Förderung sind Bundesmittel in Höhe von 48.000 Euro enthalten. Die anteiligen Beträge der Landes- und Bundesmittel können in den angegebenen Haushaltsjahren nach folgender Aufstellung ausgezahlt werden: 1750 Euro Haushaltsmittel (2024) sowie Verpflichtungsermächtigungen zulasten der Haushaltsjahre von 2025 bis 2030: 7.020 Euro (2025), 14.630 Euro (2026), 17.550 Euro (2027), 35.100 Euro (2028), 23.400 Euro (2029) sowie 17.550 Euro (2030).

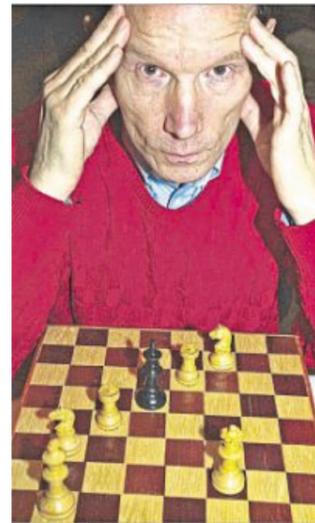
Stadtbürgermeister Rabung ging auch kurz auf den Ausbau der Untergasse ein, der jedoch erst erfolgen könne, wenn man wisse, wohin die Reise in der Energieversorgung führe, sowie auf das geplante Neubaugebiet im Tal, oberhalb des Friedhofs.

Faszinierende Schachaufgaben lösen

Der Problemkomponist Werner Keym hat ein Buch geschrieben

■ **Meisenheim.** Werner Keym, einer der führenden Schach-Problemkomponisten, hat unter dem Titel „Problem-Schach-Kunst – Eine subjektive Anthologie“ ein Buch herausgebracht. Es wendet sich hauptsächlich an Problemfreunde und Partyspieler. Auf 150 Seiten sind 250 Aufgaben von 165 Autoren beschrieben, darunter verblüffende Kunststücke und vergnügliche Probleme. Keym stellt unsterbliche Partien vor. Klassische Aufgaben aller Art werden präsentiert und mit zusätzlichen Diagrammen erklärt. Hinzu kommen spezielle Probleme mit Asymmetrie, Rochade und Umwandlung sowie Retrorätsel.

Das Buch ist den „nimmermüden Schwalben“ zum 100. Geburtstag gewidmet. Der Verein der Problemlöser wurde 1924 in Essen als Vereinigung von Schachfreunden zur Förderung der Aufgabekunst gegründet. Schon bald erschien eine eigene Zeitschrift, die 1943 eingestellt und nach dem 2. Weltkrieg wiederbelebt werden musste. Im Jahr 1972 wurde der Verein in „Schwalbe, deutsche



Werner Keym knackt auch knifflige Herausforderungen auf dem Schachbrett.

Foto: Gabi Novak-Oster

Vereinigung für Problemschach“ umgewandelt.

➔ Weitere Informationen und eine Leseprobe gibt es auf <https://www.ku-rz.de/schach> Bestellt werden kann das Buch für 12 Euro plus Porto per E-Mail an udo@udo-degener-verlag.de

Polizei sucht Graffiti-sprayer in Meisenheim



■ **Meisenheim.** Unbekannte Täter haben Wände in der Präses-Held-Straße in Meisenheim besprüht. Wie der Polizei erst jetzt bekannt wurde, beschädigten die Täter bereits Ende Dezember zwei Fassadenwände mit Graffiti. Zur Klärung der Straftat sucht die Polizei mögliche Zeugen, die Hinweise geben können. Wer Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Lauterecken unter der Telefonnummer 06382/9110 zu melden. red

Foto: PI Lauterecken

Elwetrtsches Nachschlag

Von Mitmenschen, die durch ihr Wirken Spuren hinterlassen



Geschichten von Glan und Lauter

Hochprozentige Geschenke gab es bei der Verabschiedung von Kappels langjährigem Bürgermeister Otfried Buß: Er kann sich jetzt am Abend bei einem schönen Obstbrand oder einem gepflegten Rotwein entspannen – das hat er sich nach 25 Jahren im Amt auch verdient.

Bürgermeister-Abschied

Wenn jemand 25 Jahre lang Ortsbürgermeister war und stets mehr als 95 Prozent der Wählerstimmen erreichte, dann muss er gut gewirkt haben. Bei Otfried Buß in Kappeln trifft dies zu. Sein Nachfolger Jochen Weiß hatte eine Abschiedsfeier für Buß organisiert. Dazu listete Weiß einige Infos über seinen Vorgänger auf. Herausragend war dabei das Wahlergebnis 2009: In der Direktwahl konnte Ot-



Am großzügigen Büfett, das Peter Landfried vom Partyservice Landfried im Bürgerhaus Callbach präsentierte, durften sich die Bürger bedienen. Am Ausgang stand eine Spendenkasse für den Förderverein Pro Callbach bereit.

fried Buß damals 99,1 Prozent der Stimmen gewinnen. Danach gab es Sprüche wie „Man wartet ja nur drauf, dass er mit 100 Prozent gewählt wird.“ Buß meinte lächelnd: „Einer hat mich wohl nicht gewählt.“ Bei der Kommunalwahl 2024 kandidierte er nicht mehr. Sein Nachfolger Jochen Weiß erweckt den Eindruck, dass er Otfried Buß in nichts nachstehen und das Dorf ebenfalls voranbringen möchte. Landrat Otto Rubly hatte einen Obstbrand als Geschenk mitgebracht. Dabei erinnerte sich Otfried Buß an die Zeit, als er den Landrat früher auf dessen landwirtschaftlichem Anwesen beruflich besuchte. „Er hatte immer ein gutes Stöffchen im Haus“, so Buß.

Auch VG-Bürgermeister Andreas Müller beschenkte Otfried Buß mit einem „guten Stöffchen“, einem Rotwein Regent aus dem „Offenbacher Klostergarten“.

Bürgerhaus-Büfett

Ob die Callbacher auch das Jahr 2026 im Bürgerhaus begrüßen können? „Wenn alles gut läuft, dann klappt das“, gab sich Ortsbürgermeister Veit Mohr beim Neujahrsempfang optimistisch vor dem Hintergrund, dass dieses Jahr eine Sanierung des Bürgerhauses ansteht. Da die Gemeinde möglichst viele Förderquellen anzapfen möchte, braucht's Geduld, bis alle Vorgaben erfüllt sind. Doch man ist auf

einem guten Weg. Sonja Michel, die Vorsitzende des Fördervereins Pro Callbach, nannte als leuchtendes Beispiel für ehrenamtliche Arbeit die neue Grillhütte. Ihr besonderer Dank galt allen, die angepackt haben. Zur Feier des neuen Jahres hatte Pro Callbach ein Büfett mit Puten- und Schweineschnitzeln, Kartoffelgratin, Spätzle, Rahm- und Jägersoße sowie Salat vom Partyservice Landfried vom St. Antoniusshof geordert.

Untertor-Abschied

Untertor zu Ende: Küchenchef Klaus Scherer und seine Mutter Lilo sagen Dankeschön! Mit Martina Held, einer gebürtigen Meisenheimerin, hat die Immobilie Un-

tergasse 66 eine neue Eigentümerin gefunden, die nach einer Renovierungsphase dort eine Wein- stube eröffnen möchte. Dabei gilt es, das teilweise unter Denkmalschutz stehende Inventar zu erhalten und zu pflegen, was für Martina Held jedoch eine Selbstverständlichkeit ist. Dazu zählt unter anderem eine gut 60 Jahre alte Urkunde der 1863 von August Bonnet gegründeten Brauerei Bonnet. Der Text lautet: „Im Hause zum Untertor, Meisenheim, gelangen seit 100 Jahren die Biere der Brauerei Bonnet zum Ausschank. In dankbarer Anerkennung widmen wir diese Urkunde. Meisenheim, den 6. Aug. 1964. A. Bonnet & Cie.“

Eure Elwetrtsche



Zum Abschied beschenkte Landrat Otto Rubly (rechts) Otfried Buß mit einem Obstbrand, der laut Rubly 25 Jahre alt ist und aus eigener Herstellung stammt.

Fotos: Roswitha Kexel



Klaus Scherer und seine mittlerweile 84-jährige Mutter Lilo Scherer sagen Dankeschön für die langjährige Treue ihrer Gäste. Der 62-Jährige hat mehr als die Hälfte seines Lebens in dem Gebäude Untergasse 66 gelebt.